

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 43 (1987)
Heft: 5

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschau

„Deutsche Romantik“ oder Von der Wandelbarkeit ideologisch bedingter Ansichten

Erstmalig in der DDR wird in diesem Schuljahr die „deutsche Romantik“ im Literaturunterricht behandelt. Wie die DDR-Lehrerzeitschrift „Deutschunterricht“ in Nummer 5, 1987, berichtet, ist die Ergänzung des Lehrplans für die Polytechnischen Oberschulen seit dem 1. September 1986 in Kraft. Sie sei „zweifellos als eine Reaktion auf die Neuwertung der deutschen Romantik in der DDR“ zu verstehen.

Im Gegensatz zu der früheren Meinung, die Romantik sei „reaktionär“, gilt sie jetzt als „die erste Etappe des Realismus in Deutschland“, die durch eine „antikapitalistische Grundkomponente“ gekennzeichnet sei. Im Unterricht gelte es allerdings — so die Lehrerzeitschrift — „die Texte behutsam von dem konkreten historisch determinierten Weltzusammenhang abzuheben und die Allgemeingültigkeit und aktuelle Wirksamkeit einer intensiven Mensch-Natur-Beziehung herauszuarbeiten“. Die Literaturlehrer sollen sich bemühen, gegebenenfalls mit Hilfe von Gemälden und auch Musik die „Stimmungswelt“ der romantischen Literatur zu vermitteln. Dies diene dazu, die „Erlebnis- und Genußfähigkeit der Schüler“ zu kultivieren und somit zur „Erziehung der Gefühle“ beizutragen, entsprechend dem in der DDR gültigen Erziehungsziel der „allseitig entwickelten sozialistischen Persönlichkeit“. Angesichts der Tatsache, daß nur zwei Unterrichtsstunden in der achten Klasse für die Behandlung der deutschen Romantik zur Verfügung stehen, müsse sich — so die Lehrerzeitschrift — die Arbeit mit ihr „natürlich nur auf Proben aus dem literarischen Schaffen einiger Schriftsteller“ beschränken.

Siegfried Röder

Totentafel

Heinz Kloss †

Am 13. Juni 1987 starb in Hessen im Alter von 83 Jahren der deutsche Sprachforscher Heinz Kloss, der vor allem auf dem Gebiete der Sprachminderheiten internationales Ansehen genoß. Von 1971 bis 1976 wirkte er an der „Arbeitsstelle für Fragen der Mehrsprachigkeit“ in Mannheim. In seinem Buch über „Die Entwicklung neuer germanischer Kultursprachen von 1800 bis 1950“ (1952 in der Schriftenreihe des Goethe-Instituts erschienen) hat er Begriffe wie Abstand- und Ausbausprache herausgearbeitet und als entscheidendes Merkmal einer vollwertigen Sprache ihre Verwendung für Sachprosa bezeichnet. Den schweizerdeutschen Mundarten hat er ein eigenes Kapitel gewidmet, worin er auch den schweizerischen Beitrag zur deutschen Literatur würdigt und auf die Gefahren hinweist, die sich ergäben, wenn die Hochsprache mehr und mehr auf den schriftlichen Gebrauch eingeschränkt würde.

P. W.